

Kants Antwort auf die Globalisierung

Eine Studie zum Weltbürgerrecht als Motor für internationale Kooperation



»Die Rechtsverletzung an einem Platz der Erde wird an allen gefühlt.« Auf geradezu prophetische Weise hat der Philosoph Immanuel Kant vor über 200 Jahren das in Worte gefasst, was heute als wesentliches Merkmal unserer globalisierten Welt gelten kann. »Denn etwas moderner formuliert heißt das nichts anderes, als dass alle Menschen in ihrem Tun und Lassen voneinander abhängig sind«, erläutert Torsten Rademacher.

Die Diskussion über eine neue politische Steuerung des Weltfinanz- und Weltwirtschaftssystems sowie eine globale Sicherheitsstrategie ist aktueller denn je. »Globalisierung bedeutet für viele eine völlig neue Ausrichtung ihres Weltverständnisses«, so Rademacher. Er zeigt in seiner Forschungsarbeit, dass Kant bereits 1789 mit seiner politischen Philosophie Wege aufzeigte, wie wir die Globalisierung politisch in den Griff bekommen können. Von zentraler Bedeutung ist dabei die von Kant entwickelte Idee eines Weltbürgerrechts, das die Verbreitung der Menschenrechte verfolgt, ohne dabei gegen dieselben zu verstoßen. Der dezidiert friedliche Verlauf dieses Prozesses und damit sein globalisierungsorientierter Charakter avant la lettre ist das eigentlich Revolutionäre dieser Konzeption. Kants ordnungspolitische Philosophie, so Rademacher, orientiert sich an der gewaltfreien Transformation der Weltgesellschaft hin zu einer Friedensföderation freier Einzelstaaten. Damit entwickelt er ein Modell für Kooperation, das zwar gewaltfrei ist, aber gleichwohl zielgerichtet auf positive Beeinflussung setzt. Um Demokratie zu befördern, verzichtet es auf kriegerische

Mittel, macht von politischem, wirtschaftlichem und öffentlichem Druck aber sehr wohl Gebrauch – ein Modell also, das auf Einsicht in die sich aus Kooperation ergebenden wechselseitigen Vorteile setzt.

»Mein Ziel war es, die persönliche Perspektive der Globalisierungsfolgen zu berücksichtigen«, erklärt Torsten Rademacher. »Ich habe meine Ergebnisse darum so aufbereitet, dass Gründe und Folgen der Globalisierung sowie Möglichkeiten ihrer Steuerung jedem einsichtig werden.«

Torsten Rademacher (39) studierte Philosophie, Politik und Geschichte an der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster. Seit 2004 ist er persönlicher Referent und wissenschaftlicher Mitarbeiter im Büro des SPD-Bundestagsabgeordneten Christoph Strässer. Torsten Rademacher promovierte 2010 nebenberuflich im Fachbereich Politikwissenschaft der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster.

Beitragstitel [Kants Antwort auf die Globalisierung](#)

Torsten Rademacher

Promotion an der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster

Deutscher Bundestag

Telefon dienstlich +49-30-2277 11 71

E-Mail dienstlich christoph.straesser.ma01@bundestag.de

E-Mail privat tr-rademacher@versanet.de